

# Stiftung aktuell



Noch wird nur Sand bewegt: Dipl.-Ing. Stefan Peters und pw°-Geschäftsführer Wolfgang Rhein begutachten vor Ort den Bauplan für die neue Werkstatt. (Foto: Regina Stappelton)

## Hier entsteht die neue Werkstatt

Bauantrag soll noch in diesem Jahr eingereicht werden · Einzug für 2015 geplant

**Es ist so weit: Die Praunheimer Werkstätten gGmbH (pw°) baut die neue Werkstatt! Die Grundstücksfrage ist endlich geklärt, und die Planungen sind bereits so weit gediehen, dass Ende dieses Jahres der Bauantrag eingereicht werden kann. 2015 soll die neue Werkstatt bezugsfertig sein.**

Als die Stiftung Praunheimer Werkstätten 2009 die Kampagne »Gemeinsam Lebensräume schaffen – Werkstatt:Neubau« ins Leben rief, um die benötigten Eigenmittel für die Finanzierung des Neubaus über Zustiftungen zusammenzubringen, war noch nicht abzusehen, wie kompliziert sich die Grundstücksfrage gestalten würde. Manche Hindernisse galt es zu überwinden, doch nun ist es soweit: Schon bald kann mit den Arbeiten am Neubau begonnen werden.

Ursprünglich war man von einem Eigenkapital-Anteil von zwei Mio. Euro ausgegangen, die von der Praunheimer Werkstätten gGmbH als Beitrag zu den Baukosten aufzubringen seien. Nach dem aktuellen Stand der Dinge sieht es allerdings so aus, dass die zunächst festgelegten 2 Mio. Euro pw°-Eigenanteil an den Baukosten nicht ausreichen werden. Es gab Kostensteigerungen im Laufe der Jahre, und es kam der Wunsch hinzu, bei der neuen Werkstatt ein nachhaltiges Energiekonzept zu verwirklichen – ein ökologisch sinnvoller Ansatz, dessen wünschenswerte Umsetzung aber weitere Kosten mit sich bringt.

Ein anderer Aspekt der neuen Werkstatt, der dringend der Förderung bedarf, ist die Einrichtung eines großzügigen Kunst-Ateliers. Auf Anregung der Stiftung Praunheimer Werkstätten wurde die ursprüngliche Planung so modifiziert, dass im Obergeschoss der neuen Werkstatt ein Atelier eingerichtet wird, das großformatiges Arbeiten ermöglicht und auch für andere Aktivitäten, wie etwa die Schreibwerkstatt, offen stehen soll.

Die Stiftung hat inzwischen nahezu die Hälfte der zunächst veranschlagten zwei Mio. Euro Eigenkapital zusammengebracht. Allen, die durch große und kleine Spenden dazu beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Doch die Finanzierung des Werkstatt-Neubaus ist weiter auf Ihre Unterstützung angewiesen. Deshalb weiter unsere Bitte: Unterstützen Sie den Werkstatt-Neubau der Praunheimer Werkstätten gGmbH durch Spenden an die Stiftung Praunheimer Werkstätten!

**Im Jahre 2003** veröffentlichte die Praunheimer Werkstätten gGmbH eine umfangreiche Festschrift zu ihrem 75jährigen Jubiläum. Unter »Ausblick« hieß es dort: »Als nächstes großes Bauprojekt steht die Erneuerung der Werkstatt Praunheim an. Da der bisherige Standort nicht zu halten ist, soll in den kommenden Jahren ein Neubau im Stadtteil Praunheim errichtet werden. Dabei soll die Werkstatt um einen Berufsbildungsbereich und um eine Tagesförderstätte ergänzt werden, die Geschäftsstelle ihre isolierte Position in Niederursel verlassen und auf das Gelände der Werkstatt ziehen.« Wer sich die Pläne für die jetzt entstehende neue Werkstatt ansieht, wird erkennen: Der »Ausblick« von damals wird nun im gedachten Umfang – und darüber hinaus – Wirklichkeit. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die über die Stiftung Praunheimer Werkstätten zur Finanzierung des Werkstatt-Neubaus beitragen, sage ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank.

Wolfgang Rhein  
pw°-Geschäftsführer

**Gemeinsam  
Lebensräume schaffen**  
Werkstatt:Neubau





Foto: Fiona Leus

**Große Formate** zu bearbeiten, wird im Kunst-Atelier der neuen Werkstatt kein Problem sein – wie hier bei einem Workshop der Stiftung in der Frankfurter Ausstellungshalle 1A.

**Der Entwurf für die neue Werkstatt Praunheim stammt vom Ludwigs-hafener Architekturbüro sander.hof-richter architekten, das auch für die Bauausführung zuständig ist. Über die bauliche Konzeption sprach Stiftung aktuell mit Dipl.-Ing. Stefan Peters, Architekt und Projektleiter des Werkstatt-Neubaus.**

*Herr Peters, das Büro Sander-Hofrich-ter hat bei der Ausschreibung für die Planung des Neubaus der Werkstatt Praunheim den Zuschlag bekommen. Sind Sander-Hofrichter in besonderer Weise für diese Aufgabe qualifiziert?*

Durchaus. Unser Büro ist spezialisiert auf die Planung von Gebäuden im Gesund-heitswesen und für Bildungseinrich-tungen. Auch das Bauen für die speziellen Anforderungen von Menschen mit Behinderung gehört in diesen Kompetenz-bereich. Hier können wir auf weit über 20 Jahre Erfahrung zurückgreifen. Eines der ersten Projekte, die Linus Hofrichter realisiert hat, war eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Siegel-bach – sander.hofrichter architekten hat bereits über 40 Projekte im Bereich Bauen für Menschen mit Behinderung umge-setzt.

*Was war bei der Konzeption für die neue Werkstatt Praunheim speziell zu berücksichtigen?*

Unter architektonischen Gesichtspunkten gab es zunächst wenig Anhaltspunkte, was die Einfügung des Gebäudes in die umgebende Bebauung angeht, da diese kaum vorhanden ist. Gefordert war selbstverständlich ein komplett barriere-freies Gebäude. Der Hauptteil der Ein-richtung befindet sich deshalb im Erdge-geschoss; das wegen des erforderlichen Raumprogramms bei begrenzter Bebau-ungsfläche notwendige erste Oberge-geschoss ist neben den Treppenaufgängen auch über rollstuhlgerechte Fahrstühle erreichbar. Die geschützte Vorfahrt von Werkstatt und Tagesförderstätte wurde so geplant, das Kleinbusse störungsfrei vorfahren und selbst größere Busse ohne Probleme dort rangieren und zum Ein- und Aussteigen parken können. Wesent-liche Werkstatt-Bereiche wie die große Schreinerei oder die Gruppenräume, in

Großzügiges Atelier im Werkstatt-Neubau

## Kunst braucht Platz!

**Die von der Stiftung Praunheimer Werkstätten angeregte Einrichtung eines Kunst-Ateliers in den Räumen der neuen Werkstatt ist nun fest eigeplant. Von den veranschlagten 300.000 Euro an zusätzlichen Baukosten sind bereits 100.000 Euro an Spenden zusammengekommen. Die Stiftung freut sich sehr, dass mit dem Kunst-Atelier die Möglichkeiten des künstlerischen Arbeitens bei den Praunheimer Werkstätten beträchtlich erweitert werden.**

Das Kunst-Atelier im Gebäude der neuen Werkstatt wird aus einem großen, multi-funktionalen Atelier (230 qm) bestehen, dem ein Lager für Materialien wie auch für fertige Bilder, eine Teeküche und ein eigener Sanitärbereich angegliedert sind. Da sich das Atelier im Obergeschoss der Werkstatt befinden wird, kann es zusätzlich über das Dach blendfrei belichtet werden. Der Hauptraum des neuen Ateliers ist zudem so konzipiert, dass er sich mittels mobiler Trennwände bei Bedarf in kleinere Einheiten unterteilen lässt. Auch andere Aktivitäten außer dem bildnerischen Arbei-ten sind hier denkbar, zum Beispiel die Treffen der »Schreibwerkstatt«, aber auch Theaterproben oder Musikveranstaltungen.

Die Stiftung Praunheimer Werkstätten verspricht sich als Hauptförderer des Atelier-Projekts, dass durch die verbesserten Arbeitsmöglichkeiten für kunstschaaffende Werkstatt-Beschäftigte in größerem Umfang als bisher die vorhandenen Begabun-gen gefördert und bisher schlummernde Talente geweckt werden können.

Neben der Förderung für den Werkstatt-Neubau im allgemeinen bittet die Stiftung im besonderen um Unterstützung für das neue Kunst-Atelier, denn das Atelier kann in der beabsichtigten Form nur mit Hilfe weiterer Spenden verwirklicht werden. Von den benötigten 300.000 Euro ist bisher ein Drittel darüber abgedeckt. Deshalb unsere Bitte: Helfen Sie mit, das Kunst-Atelier in der neuen Werkstatt Wirklichkeit werden zu lassen!

### Spendenkonten

Empfänger: Stiftung Praunheimer Werkstätten  
Verwendungszweck: »Atelier im Werkstatt-Neubau«  
Frankfurter Sparkasse | Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 500 502 01 | BLZ 370 205 00  
Konto 290 190 | Konto 704 370 1



Interview mit Dipl.-Ing. Stefan Peters zur Konzeption der neuen Werkstatt

## »Ein ökologisches Energiekonzept hat hohe Priorität«

denen beispielsweise konfektioniert werden kann, liegen im Erdgeschoss. Auch die Räume der Tagesförderstätte sind komplett im EG untergebracht. Darüber befinden sich im ersten Obergeschoss die Räume der Geschäftsstelle der Praunheimer Werkstätten gGmbH.

*Vom großzügigen, überdachten Eingangsbereich der Werkstatt gelangt man nicht etwa in eine Art Empfangshalle, sondern nahezu direkt in die Mensa. Welche Überlegungen haben zu dieser Konzeption geführt?*

Die Mensa ist das Kommunikationszentrum der neuen Werkstatt. Hier trifft man sich, und von hier aus sind alle Bereiche der Werkstatt erreichbar. Da liegt es nahe, die Mensa mit dem Eingangsbereich zu verbinden, zumal vorgesehen ist, hier einen Bereich als dauerhafte Cafeteria einzurichten, die auch externen Gästen offenstehen soll. Die 320 qm große Mensa mit ihren bodenlangen Verglasungen zum begrünten Innenhof wird ein Ort, der zu Begegnungen und zum Aufenthalt einlädt.

*Stichwort »begrünter Innenhof«: Begrünung gehört zum Konzept der neuen Werkstatt?*

Begrünte Freiflächen finden sich in mehreren Bereichen der Werkstatt und der Tagesförderstätte. Neben dem schon erwähnten Innenhof an der Mensa haben wir einen zweiten grünen Innenhof, der komplett von Werkstattbereichen umgeben ist. Hier kann man sich zum Beispiel in Pausen aufhalten; er dient aber auch der zusätzlichen Belichtung der Werkstatt-Räume. Die sechs Gruppenräume der Tagesförderstätte haben jeweils einen eigenen Außenbereich, und es gibt auch hier noch einen allgemeinen, rollstuhlgerechten Innenhof. Außerdem soll es oben überall grün werden: Für die Dächer von Werkstatt und Tagesförderstätte ist eine Bepflanzung vorgesehen. Das Hochregallager erhält eine Begrünung an der Außenfassade.

*Wie sind die Arbeitsbereiche in der neuen Werkstatt organisiert?*

Im Verhältnis zur alten Werkstatt Praunheim gibt es hier wichtige Verbesserungen, etwa mehr Platz in den Arbeitsbereichen: Die bisher im Untergeschoss gelegene Schreinerei erhält großzügige Räume im Erdgeschoss, die auch über Lichtbänder im Dach belichtet werden. Im gleichen Gebäudetrakt wie die Schreinerei ist das Hochregallager angesiedelt, so dass die Wege zwischen Produktion und Lager sehr kurz sein werden. Das Hochregallager kann von außen auch mit großen LKWs angefahren werden; Warenein- und -ausgang sind dabei vom Personenverkehr getrennt, so dass es hier nicht zu gegenseitigen Behinderungen kommen kann. Ebenfalls im Erdgeschoss liegen die Gruppenräume für diverse Arbeitsbereiche wie zum Beispiel das Konfektionieren.

Die bisher als Außenarbeitsgruppe geführte Scan-Abteilung zieht auch in die neue Werkstatt ein. Für sie ist ein spezieller Bereich im Obergeschoss vorgesehen: Weil in der Scan-Abteilung mit sensiblen Daten gearbeitet wird, hat dieser Bereich gesicherte Zugänge, über die kontrolliert werden kann, wer den Bereich betritt oder verlässt.

Angrenzend an die Scan-Abteilung findet sich der Berufsbildungsbereich; für ihn ist unter anderem eine kleine Holzwerkstatt vorgesehen.

*Und von dort ist es nicht mehr weit bis zur Kunst...*

Richtig – neben dem Berufsbildungsbereich wird ein großzügiges Mal-Atelier entstehen. Der dafür vorgesehene Raum hat eine Grundfläche von immerhin 230 qm und wird so konzipiert, dass unterschiedliche Nutzungen möglich sein werden, etwa durch die Verwendung von Raumteilern. Über Lichtbänder im Dach gelangt blendfreies Nordlicht in das Atelier. Das Mal-Atelier wird über einen Lagerraum für Bilder und Materialien, über eine Nasszelle und auch über einen eigenen Sanitärbereich verfügen.

*Zum Schluss noch ein Wort zum Thema Energie. Die Planung sieht ein »nachhaltiges Energiekonzept« für Werkstatt und Tagesförderstätte vor. Was ist darunter zu verstehen?*

Ein ökologisch sinnvolles Energiekonzept hat bei dem Werkstatt-Neubau eine sehr hohe Priorität. Wie weit die Umsetzung hier gehen kann, hängt nicht zuletzt von der Finanzierbarkeit ab. Ein hoher Dämmstandard bei Fenstern, Dächern und Wänden wird auf jeden Fall realisiert. Bauteile wie etwa die Decken sollen als potentielle Wärmespeicher ausgebildet werden; außerdem denken wir über den Einsatz von Solar-Thermie und die Installation eines energieeffizienten Blockheizkraftwerks nach.

Derzeit überprüfen wir das Energiekonzept in einer Gebäude-Simulation am Computer. Oberstes Ziel soll sein, ein Höchstmaß an Behaglichkeit mit einem Mindestmaß an technischem Aufwand und damit möglichst niedrigen Betriebskosten zu erreichen.

*Wie sieht es mit dem zeitlichen Fortschritt in der Umsetzung aus?*

Bis Ende dieses Jahres, so die Planung, soll der Bauantrag eingereicht werden.

*Herr Peters, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.*

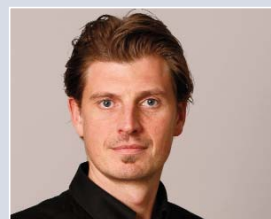


Foto: privat

**Stefan Peters** ist Projektleiter beim Neubau der Werkstatt Praunheim. Der 42jährige Dipl.-Ing. Architekt arbeitet seit 12 Jahren beim Architekturbüro sander.hofrichter architekten und ist dort für die Schwerpunkte Bauen für Menschen mit Behinderung, Bauen für ältere Menschen und für die Planung von Bildungseinrichtungen zuständig.



# Die *neue*

Die nebenstehende Skizze veranschaulicht die Zuordnung der Baukörper und Funktionsbereiche der neuen Werkstatt. In weiten Teilen ist die Werkstatt eingeschossig konzipiert, in anderen Bereichen maximal zweigeschossig. Alle Bereiche der Werkstatt wie auch die Tagesförderstätte sind barrierefrei ausgelegt. Stand der Planung: Juli 2012.

**1** Der Bereich vor den Eingängen zur Werkstatt, zur Tagesförderstätte und zur zentralen Verwaltung der Praunheimer Werkstätten gmbH (pw<sup>o</sup>). Hier befinden sich Besucherparkplätze. Die Zufahrten sind so dimensioniert, dass sowohl Kleinbusse im Bereich der Tagesförderstätte wie auch Reisebusse vor dem Eingang zur Werkstatt halten können.

**2** Der großzügige, überdachte Eingang zur Werkstatt. Von hier gelangt man direkt in die Mensa.

**3** Der gemeinsame Zugang für die Tagesförderstätte im Erdgeschoss (17) und die zentrale Verwaltung der pw<sup>o</sup> im Obergeschoss (18).

**4** In diesem langgestreckten Track ist erdgeschossig die Verwaltung der Werkstatt untergebracht.

**5** Die 320 qm große Mensa ist das Kommunikationszentrum der Werkstatt. Sie liegt hinter dem Werkstatt-Eingang (2) und hat einen Zugang zum begrünten Innenhof (12). Bei Bedarf können Bereiche der Mensa für unterschiedliche Nutzungen abgeteilt werden.

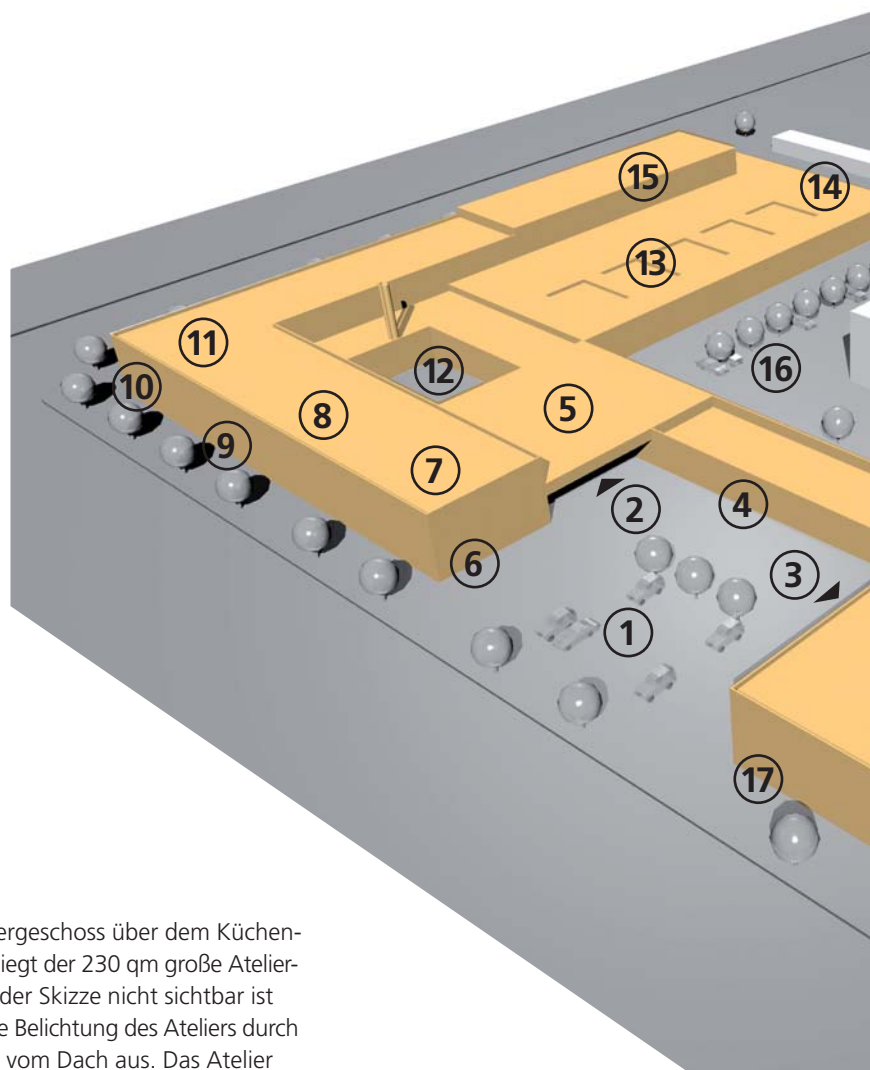
**6** Neben der Mensa (5) findet sich ein Küchentrakt. Von hier wird auch die als Teil der Mensa geplante Cafeteria bewirtschaftet, die tagsüber auch externen Besuchern aus der Umgebung der Werkstatt offenstehen soll.

**7** Im Obergeschoss über dem Küchenbereich (6) liegt der 230 qm große Atelierbereich. In der Skizze nicht sichtbar ist die geplante Belichtung des Ateliers durch Oberlichter vom Dach aus. Das Atelier verfügt über einen separaten Eingang, so dass es an Abenden oder am Wochenende auch von Interessenten aus dem Stadtteil genutzt werden kann.

**8** Neben dem Kunst-Bereich (7) befindet sich ebenfalls im Obergeschoss der Berufsbildungsbereich. Hier werden Basis-Qualifikationen für das Arbeiten in der Werkstatt vermittelt.

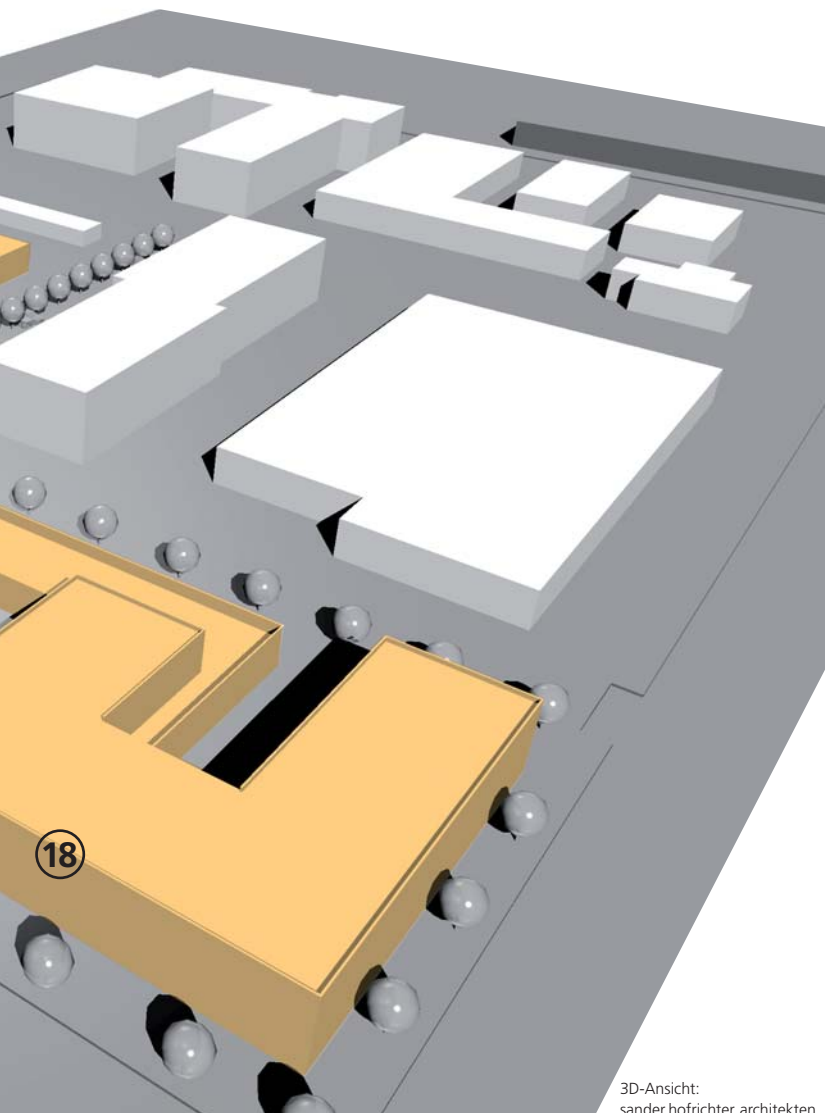
**9** Im Erdgeschoss sind hier Arbeitsräume untergebracht, in denen Lettershop-Tätigkeiten ausgeführt werden können.

**10** Hier beginnt im Erdgeschoss der Bereich von sechs großen Doppelgruppenräumen, in denen die Konfektionierung ihren Platz haben wird.





# Werkstatt



3D-Ansicht:  
sander.hofrichter architekten

**11** Im Obergeschoss über der Konfektionierung (10) befindet sich der Scan-Bereich. Hier sind Zugangsschleusen vorgesehen, um in Anbetracht der zum Teil sensiblen Daten, mit denen bei Scan-Aufträgen gearbeitet wird, das Betreten und Verlassen des Bereichs genau kontrollieren zu können.

**12** Der begrünte Innenhof dient zur Belichtung der umliegenden Räumlichkeiten, ist aber auch eine Freifläche für den Aufenthalt in Pausen während der Arbeit. Auch die Mensa (5) hat einen direkten Zugang zu diesem Bereich.

**13** Die Holzwerkstätten unterteilen sich in den Lackierbereich, den Montage- und den Maschinenraum. Die Belichtung der Räume erfolgt seitlich und auch über sogenannte Sheddächer (hier nicht dargestellt) im Dach. Den Holzwerkstätten benachbart ist das Hochregallager (15) – für kurze Wege zwischen Produktion und Auslieferung.

**14** Hier hat die Gartengruppe ihren Aufenthaltsraum, ein Büro und Abstellflächen für die Werkzeuge, Geräte und Maschinen, die für die Außeneinsätze benötigt werden.

**15** Im Hochregallager werden Materialien deponiert, die für die Arbeitsabläufe in den verschiedenen Bereichen der Werkstatt gebraucht werden, und es ist das Zentrum für die Auslieferung. Waren-ein- und -ausgang sind so konzipiert, dass auch große LKWs gleichzeitig störungsfrei rangieren können.

**16** Hinter den Holzwerkstätten (13) sind im Außenbereich Parkplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt vorgesehen.

**17** Die an die Werkstatt angegliederte Tagesförderstätte hat ihren eigenen Eingang (3). Die Einrichtung ist komplett im Erdgeschoss untergebracht und umfasst sechs Gruppenräume, die jeweils über einen eigenen Außenbereich verfügen. Wie bei der Werkstatt (12) gibt es auch hier einen begrünten Innenhof.

**18** Im Obergeschoss über der Tagesförderstätte (17) befinden sich die Räume der allgemeinen Verwaltung der Praunheimer Werkstätten gGmbH. Nach vielen Jahren ist die Verwaltung damit wieder direkt an eine der Werkstätten angegliedert, was von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung allgemein begrüßt wird.



Foto: Peter Bösselmann



Die neue Tagesstätte wächst

## Tafö »Alt Praunheim« – Richtfest noch im Oktober

**Noch bevor die neue Werkstatt und die ihr angegliederte Tagesförderstätte ca. 2015 fertig sein werden, kann die neue Tagesförderstätte »Alt Praunheim« neben der jetzigen Werkstatt Praunheim bezogen werden: Schon im Mai 2013, so der Plan, sollen die neuen Räume ihrer Bestimmung übergeben werden.**

Im Herbst dieses Jahres wird das Richtfest gefeiert; dann geht es an den Innenausbau, so dass im Frühjahr 2013 die dringend benötigten Förderplätze zur Verfügung stehen werden. In der zweigeschossigen Einrichtung können in sechs Gruppen-

räumen bis zu 32 schwerstbehinderte Besucherinnen und Besucher in sechs Gruppenräumen betreut und gefördert werden. Jeweils zwei Gruppenräume stehen dabei für intensiv Pflegebedürftige, für Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten und für »klassische« Tafö-Besucher zur Verfügung. Insgesamt wird die neue Tagesförderstätte auf zwei Etagen 900 qm bebaute Fläche umfassen.

Für die Praunheimer Werkstätten gGmbH bringt der Tafö-Neubau eine deutliche Entlastung der angespannten Betreuungssituation. Durch die neue Einrichtung werden die an der Grenze ihrer

Kapazitäten arbeitenden Tagesförderstätten in Höchst und Fechenheim deutlich entlastet, und das in der bisherigen Werkstatt Praunheim eingerichtete Provisorium zur Tagesförderung kann geschlossen werden, wenn die neue Tagesförderstätte den Betrieb aufnimmt. Die acht Besucherinnen und Besucher der Interimseinrichtung in der Werkstatt werden dann zu den ersten in der nagelneuen Tafö nebenan gehören.

Die nächste Stufe Erweiterung von Betreuungsmöglichkeiten ist auch schon in Sicht: 2015 soll die Tafö in dem Werkstatt-Neubau eröffnet werden.



Foto: Peter Bösselmann

Künstleruhren für den Neubau

## Zeit für eine neue Werkstatt!

**50 »Künstleruhren« mit Motiven aus den Mal-Ateliers der Praunheimer Werkstätten hatte die Stiftung herstellen lassen, um sie beim diesjährigen Frankfurter Museumsfest anzubieten – am Ende des Festes waren 40 Uhren verkauft. Für den Frankfurter Weihnachtsmarkt sollen nun Künstleruhren mit neuen Motiven hergestellt werden.**

Die Künstleruhren der Stiftung Praunheimer Werkstätten sind etwas Besonderes: Jedes Exemplar ist ein Unikat, denn jedes der Ziffernblatt-Motive wird nur einmal verwendet. Dazu gibt es verschiedene Zeigerformen und Armbänder in vier kräftigen Farben. Die Uhren werden in einer Odenwälder Betrieb montiert und sind exklusiv nur noch auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt erhältlich, der vom 26. November bis 23. Dezember 2012 stattfindet. Mit dem Kauf einer Künstleruhr unterstützen Sie die Finanzierung des Kunst-Ateliers im Werkstatt-Neubau. An dieser Stelle möchte die Stiftung Praunheimer Werkstätten allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihren selbstlosen Einsatz danken!



Fotos: Inkritt Störkel

WiW – »Workshop im Wald«

## Sommerliches Kunsttreiben auf der Louisa

**Schreiben, malen, Theater spielen – im Grünen: Der diesjährige »Workshop im Wald« (WiW) bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Werkstätten der pw<sup>o</sup> vielfältige Gelegenheiten, ihre schöpferischen Möglichkeiten zu entdecken und zu entfalten.**

An »WiW 2012« beteiligten sich insgesamt 21 Beschäftigte aus den Werkstätten. Unter der Leitung von Inkritt Störkel (bildnerisches Gestalten), Barbara T. Pohle (Schreibwerkstatt) und Edmund Klein (Theater) wurden vom 09. bis zum 13. Juli künstlerische Techniken erprobt. Die »Louisa«, das von der pw<sup>o</sup> genutzte Freigelände im Frankfurter Stadtwald, bot den richtigen Rahmen für freies und konzentriertes Arbeiten. Wenn das Wetter während der Workshop-Woche mal nicht mitspielte, nutzte man die gemütlichen Blockhäuser mit ihren überdachten Veranden.

Während man sich bei der Malerei der Abstraktion verschrieben hatte, mit großformatigen Farbverläufen und »Spritztechniken«, die von Jackson Pollock inspiriert schienen, bediente man sich bei der Schreibwerkstatt verschiedener Techniken, um Anregungen für den Schreibprozess zu finden. So wurden zum Beispiel die Anfangsbuchstaben von Worten erwürfelt, aus denen wiederum eine Geschichte entstehen sollte. Aus dieser und anderen Techniken schufen die Louisa-Autorinnen und Autoren kleine Welten von manchmal surrealem Reiz. Ein Beispiel aus der Feder von Sandra Ott: »Die Kuh steht auf der Weide, die kann man melken und dann frisst sie die Wiese auf und macht Muh.«

Zu einer spannenden Verbindung zwischen den Ausdrucksformen Wort und Bild kam es, als in der Schreibwerkstatt einige Bilder der Malgruppe ausgewählt wurden, um Bildbeschreibungen von diesen Werken anzufertigen.

Wie im letzten Jahr war das Theaterspielen sehr beliebt unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Verschiedene Lockerungs- und Improvisationsübungen bildeten das Rüstzeug für

die Aufführung, die beim traditionellen WiW-Fest zum Abschluss des Workshops den zahlreichen Besuchern dargeboten wurde: zusammen hatte man die kurze Inszenierung »Die 19 Goethes« erarbeitet.

Auch in diesem Jahr war der »Workshop im Wald« ein voller Erfolg. Viele wollen auch beim nächsten Workshop mitmachen und freuen sich schon auf diese willkommene Abwechslung vom Arbeitsalltag.

### Schreibwerkstatt im Wald

*Einmal schrieben wir unseren Vornamen und aus jedem Buchstaben suchten wir ein Wort. Doppelte Buchstaben wurden nur einmal genommen. Für Ellen suchte ich drei Wörter mit E, L und N. Elvis für E, Louisa für L und Nordpol für N.*

*Eine andere Geschichte hieß: Kaffeeklatsch auf der Bühne. An einem Tag stellten wir 10 goldene Regeln für eine Lesung auf. Eine Regel war: laut und deutlich zu lesen. Eine Andere: nicht so runterratern, langsam lesen, eine Pause machen, dann weiter lesen. Das Publikum soll zuhören und nicht quatschen und keiner soll ausgelacht werden. Das Publikum soll Respekt haben. Auch mit den Bänken soll nicht gerückt werden.*

*An einem Tag hat sich jeder von den vorher gefundenen Wörtern zwei Wörter ausgesucht und sie mit nach Hause genommen. Jeder sollte am nächsten Tag erzählen, was er geträumt hatte. Meine Wörter waren Löwe und Mund. Am nächsten Tag sagte ich: »Die Sabine ritt in meinem Traum mit offenem Mund auf dem Löwen. Da lachte Sabines Mama und ihre Schwester Moni und ich auch. Das finden wir alle lustig. Sie, die Hanna ihre Nichte, findet das spaßig und nicht ernst.«*

Ellen Libbach

Der Kunstkalender 2013 der Stiftung bietet auch Literatur

## Starke Bilder und Texte aus der Schreibwerkstatt



Die drei jungen Damen auf dem Gemälde links heißen laut Titel »Katja, Nadja und Anja«. Das starke Bild hat Jeanette Ghobrial gemalt, und es ist das Motiv für den Monat Februar im neuen Kunstkalender. Die Stiftung Praunheimer Werkstätten hat wieder Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus den Mal-Ateliers der Praunheimer Werkstätten gGmbH (pw<sup>o</sup>) auf 12 Monatsblättern versammelt und demonstriert damit erneut in eindrucksvoller Weise, dass in den Ateliers echte Talente bei der Arbeit sind.

Als Neuerung im traditionellen Kunstkalender der Stiftung findet sich in der Ausgabe für 2013 auf jedem Monatsblatt ein kurzes Zitat: Es gehört jeweils zu einer Erzählung, die in der Schreibwerkstatt der pw<sup>o</sup> entstanden ist. Ab Januar 2013 werden auf der Website der Stiftung Monat für Monat die Erzählungen im Ganzen veröffentlicht.

Der Kalender im Format 49 x 50 cm kostet 25,- Euro pro Exemplar plus Porto. Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an die Stiftung Praunheimer Werkstätten, Tel.: 069 - 95 80 26 44, E-Mail: stiftung@pw-ffm.de. Die kompletten Texte zu den Zitaten finden Sie ab Januar 2013 unter [www.stiftung-pw.de](http://www.stiftung-pw.de).

Klassik in Praunheim 2012

## Die blaue Blume

Eine musikalisch-literarische Reise in die deutsche Romantik – mit der Flötistin Saskia Schneider, der Pianistin Susanne Pentek und Helmut Winkelmann, der Texte aus der Romantik vorträgt.

**Freitag, 30. November 2012**  
19:30 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

**Auferstehungskirche · Graebstraße 8**  
**60488 Frankfurt-Praunheim**

Der Eintritt ist frei. Die Stiftung Praunheimer Werkstätten freut sich über einen finanziellen Beitrag zugunsten des Werkstatt-Neubaus der Praunheimer Werkstätten gGmbH.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Stiftung Praunheimer Werkstätten und Die Blaue Blume e.V.

Ausstellung in der Hochschule St. Georgen

## »Die Originale« 2013

Alljährlich zeigt die Stiftung Praunheimer Werkstätten die Originale des nächstjährigen Kunstkalenders in einer Sonderschau. Die Ausstellung mit den Originalen des Kunstkalenders 2013 findet im Dezember in den Räumen der Theologischen Hochschule St. Georgen statt.

Wie im letzten Jahr werden die Originale des nächstjährigen Kunstkalenders in St. Georgen ausgestellt. Die Stiftung Praunheimer Werkstätten freut sich sehr, dass der neue Kalender-Jahrgang wiederum in den schönen Räumen der Theologischen Hochschule gezeigt werden können.

**Ausstellung »Die Originale«**  
**Vernissage am 05. Dezember 2012, Beginn 19.00 Uhr**

Theologische Hochschule St. Georgen  
Offenbacher Landstraße 224  
Frankfurt am Main



»Laufmensch« – Motiv für April 2013 von Klaus Scharf